

Protokoll GEB Sitzung vom 10.12.2019

Erste Sitzung Schuljahr 2019/2020, Dienstag, den 10.12.2019, 19.30 Uhr bis 22.15 Uhr, im Großen Sitzungssaal, Rathaus.

Anwesend: Elternbeiratsvorsitzender Herr Johannes Volz, weitere 18 stimmberechtigte EBe, nicht stimmberechtigte Gäste anderer Schulen

Als weitere Gäste: ASJ vertr.d. Frau Spieler und Herr Beck, Herr Bürgermeister Blümcke, geschäftsführende Rektorin der Ravensburger Schulen (außer Gymnasien) Frau Christina Herzer (GS Neuwiesen)

Herr Volz begrüßt die Anwesenden und es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 1: Vorstellung der neuen geschäftsführenden Rektorin Frau Christina Herzer

Frau Herzer berichtet von ihrem Werdegang und ihrer Motivation, sich auf den Posten der geschäftsführenden Rektorin zu bewerben. Seit 1986 lebt Frau Herzer in Ravensburg. Sie war 25 Jahre lang an Privatschulen tätig, seit dem Schuljahr 2012/2013 ist sie als SL an der GS Neuwiesen tätig. Ihr Credo lautet, dass sich die Schulen öffnen und weiten sollten.

An der GS Neuwiesen werden seit Jahren zahlreiche Kooperationen u.a. langjährig mit dem Sprachheilzentrum, mit Kindergärten und den Gymnasien gelebt. Frau Herzer sieht sich als Bindeglied zwischen Schulträger und Schulen und setzt hierbei auf Kommunikation als entscheidenden Faktor.

Beispielhaft aufgezählt beinhalten die Aufgaben einer geschäftsführenden Rektorin:

- Koordination örtlicher Schulangelegenheiten (z.B. Infoveranstaltung zu den weiterführenden Schulen für die 4. Klassen)
- Regelung der beweglichen Ferientage
- Beratung des Schulträgers
- Organisation schulartübergreifender Themen

Persönlich sehr am Herzen liegt ihr die Schulentwicklungsplanung. Es soll „Exzellenz“ für alle sowie Bildungsgerechtigkeit geben. Ebenso sieht sie das Thema Verkehr/Schulweg, Schulabsentismus und die Medienentwicklung im aktuellen Fokus.

TOP 2 Bewegliche Ferientage

Fünf der beweglichen Ferientage stehen bereits als „Fasnetsferien“ fest, es bleiben daher noch 2 zu verteilen. Der Freitag vor den Fasnetsferien wurde nicht genehmigt, sodass nun der Brückentag am Blutfreitag und der Donnerstag vor den Osterferien vorgeschlagen werden. Der GEB wird zu dieser Angelegenheit lediglich gehört und signalisiert Zustimmung.

TOP 3 Bericht des GEB Vorsitzenden Herr Volz, Information des Schulträgers, Diskussion

Sporthallen

Nachdem das Projekt „Rechenwies“ aufgrund abgelehnter finanzieller Förderung nicht zum Tragen kommt, werden an einem breit aufgestellten „Runden Tisch“, an welchem nun auch der GEB teilnimmt, die verschiedenen Alternativen diskutiert und eruiert. Selbstverständlich ist über den Inhalt vorerst Stillschweigen vereinbart, um Spekulationen und unnötige, nicht zielführende Diskussionen in der Öffentlichkeit zu vermeiden.

Der GEB ist jetzt in die Entscheidungsfindung eingebunden und klar positioniert. Das Anliegen der Sportvereine kann zwar nachvollzogen werden. Aus Sicht der Schüler und Eltern, sprich für den Schulsport, macht ein Sporthallenstandort „Rechenwies“ aus verschiedenen Gründen jedoch keinen Sinn. Die Wege der Schüler sind zu lange, ein begleitendes Verkehrskonzept war nicht zeitgleich vorgesehen und die „Nettozeit“ für den Sportunterricht lohnt den Aufwand nicht. Die bestehenden Einrichtungen der Schulen müssen daher saniert und erweitert werden. Eine neue Schulsporthalle bei der Realschule kann wohl aus Platzgründen nicht realisiert werden. Dabei ist die „Fußläufigkeit“ aus Sicht der Eltern und Schüler ein wichtiges Kriterium bei der Bestimmung eines zusätzlichen Standorts für den Schulsport.

Es wurde ein Bedarf von 2,1/2,2 zusätzlichen Hallenteilen festgestellt, wobei allerdings die kleine Turnhalle des Welfen Gymnasiums nicht mitgezählt wurde. Es könnte aus Sicht des GEB auch unter Umständen ausreichen, den Sanierungsstau an den Schulsporthallen zu bearbeiten und die bestehende Sporthalle dabei um 1 Hallenteil zu erweitern. Mit der Erneuerung der Kuppelnauschule samt einer Hallenerweiterung vor Ort könnte dann der Bedarf gedeckt sein.

Schulentwicklung

Nach dem Wegfall der Werkrealschule wird das Konzept der Gemeinschaftsschule (GMS) unter dem Motto „Länger gemeinsam lernen“ verfolgt. Das „Ravensburger Modell“ ist obsolet. Die Betreuung zweier Standorte der GMS ist jedoch nie aufgegangen, es konnten nie permanent 3 Züge belegt werden. Der daraufhin erstellten Schulentwicklungsplan beinhaltet die Zusammenlegung der beiden GMS zunächst in einem Interimbau am Standort Neuwiesen bis entschieden ist, wie der Standort Kuppelnau in einen neuen Standort für die zusammengelegte GMS umgewandelt werden kann (Neubau oder Sanierung).

Dem GEB ist wichtig zu betonen, dass das Ziel sein muss, eine zukunftsfähige, herausragende Schule entstehen zu lassen, unabhängig von der Schulart. Eine erneute Flickschusterei ist nicht akzeptabel.

Digitalisierung

Im Bereich der Grundschulen war ein Runder Tisch einberufen worden, um die Übergangszeit für die Grundschulen, welche in den kommenden Jahren aufgrund der Finanzlage noch ohne die Umsetzung der Digitalisierung auskommen müssen, abzufedern. Es wurden „Interimslösungen“ beschlossen, welche die Anschaffung von z.B. Medienwägen beinhalten. Diese Lösungen können jedoch nur der 1. Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung sein, da es sich eher um Präsentationsmittel als um digitale Einrichtungen handelt.

Bus- und Bahntarife

Die Schülertickets werden teuer werden. Argumentiert wird damit, dass die Schülerzahlen sinken und daher die Einnahmen durch Preiserhöhungen gehalten werden müssen.

Eine Klage des LEB zu diesem Thema wird bereits in der Rechtsmittelinstanz verhandelt, ein abschließendes Urteil ist noch nicht ergangen. Problematisch ist leider, dass die Schülerbeförderung Gegenstand der Klage ist, diese umfasst jedoch nicht die Beförderung der Kinder außerhalb der schulischen Veranstaltungen, d.h. auch am Nachmittag oder Abend. Im Ergebnis scheint daher das Modell in Ravensburg mit einer verbilligten Schülermonatskarte, die aber für jede Unternehmung und jeder Tageszeit gilt, als guter Mittelweg. Eine Verteuerung soll aber auch in Ravensburg nicht stattfinden.

Herr Blümcke führt zu obigen Themen zunächst grundsätzlich aus, dass durch Steuereinbußen (Konjunkturrückgang) und die neuen Haushaltsgrundsätze eine Haushaltsunterdeckung in Höhe von 5 Mio € besteht und daher der gesamte Haushalt für das Jahr 2020 absehbar eng werden wird.

Um „Exzellenz“ für alle Schulen zu erreichen muss sich die Stadt als Schulträger in vielen Bereichen finanziell engagieren. Dies tut sie sogar auch in einem die üblichen Vorgaben übersteigenden Maße hinaus.

Ein wichtiges und zu unterstützendes Ziel sei es z.B. eine gute Durchmischung zu erreichen. Diese wird bereits an den Grundschulen gut gelebt indem man z.B. die Sprachkooperationen etc. fördert.

Im Einzelnen nimmt Herr Blümcke wie folgt Stellung:

Sporthalle

Das Projekt „Rechenwies“ war nach Ansicht der Stadt der „goldenen Mittelweg“, welcher den Bedarf der Vereine und der Schulen befriedigt hätte und gleichzeitig Zeit verschafft hätte, die Sanierung der Schulsporthallen durchzuführen.

Nachdem das Projekt nun gescheitert ist, wird die Sanierung, deren Aufwand riesig sein wird, vor einem etwaigen Neubau stattfinden. Die Schaffung eines zusätzlichen Hallenteils wird zwar die Not etwas lindern, jedoch nicht das Problem des Platzmangels beseitigen.

Schulentwicklung

Für die Zusammenlegung der GMS wird zunächst ein Interimsgebäude am Standort Süd Ende 2020/Anfang 2021 errichtet werden, sofern der Haushalt dies im April/Juni 2020 genehmigt. Die 5 Klässler 2020/2021 werden bereits im Standort Süd eingeschult. Die Sanierung/der Neubau Kuppelnau wird zwischen 40 und 50 Mio € kosten, es wird hierzu eine Vorlage im April 2020 erwartet.

Digitalisierung

Die Digitalisierung der Weststadtschule, welche bereits abgeschlossen ist, hat 380.000 € gekostet. Die Ausstattung der Weststadtschule ist zwar über Standard erfolgt, die Stadt will jedoch tragfähige Lösungen einrichten und in eine gute Digitalisierung investieren. Angesichts der 1,5 Mio €, die die Stadt aus dem Digitalisierungspakt erhält, ist die finanzielle Belastung der Stadt also sehr groß.

ÖPNV

Größere Städte investieren in gemeinwirtschaftlichen Verkehr, in Ravensburg wird in den eigenwirtschaftlichen Verkehr investiert. Das System ist sehr komplex und kompliziert. Am Ende muss und wird die Stadt im Jahre 2020 ihre aktuelle Investition auf 1,8 Mio € verdoppeln, damit eine bessere Taktung

erfolgen kann. Mit diesem erhöhten finanziellen Aufwand erreicht man aber nur ca 10 % Verbesserung. Es empfiehlt sich, den zuständigen Herrn Löffler zur nächsten GEB -Sitzung einzuladen, sodass direkte Erläuterungen erfolgen können.

Auf Nachfrage: Linienverkehr Bavendorf wird nachgebessert

Investitionsliste

Bis im Jahre 2022 sind aus dem Digitalisierungspakt Tranchen abrufbar.

Die Investitionen an den Gymnasien AEG und Spohn sind abgeschlossen. Am Welfen wird der zweite Abschnitt 2021 erfolgen.

An der GMS Süd werden 240.000 € in die Vernetzung des Gebäudes B investiert und für das Interimsgebäude werden ca 3 Mio € angesetzt.

Die Stefan-Rahl Schule wird 2020 vernetzt und verkabelt werden, ebenso muss dort in Brandschutz investiert werden.

Herr Beck führt ergänzend aus:

Die Mittel aus dem Digitalisierungspakt in Höhe von 1,5 Mio € sind angesichts der notwendigen Kosten gering. Die Gemeinde soll jeweils 20% beisteuern. Bei der Stefan-Rahl Schule wären das nur 40.000 €. Angesichts der tatsächlich anfallenden Kosten für eine sinnvolle Digitalisierung, müssen sich die Zuschüsse tatsächlich jedoch auf 80 % belaufen.

Auf Frage, wie sich der weitere Zeitplan darstellt, wird ausgeführt, dass die GS Neuwiesen für 2021 auf dem Plan steht, die GS Weissenau für 2022. Das größte Problem -neben dem Personalmangel- sind die nicht absehbaren Kosten für die Verkabelungen. Aktuell sind Laptop-Lösungen für die GS noch nicht möglich (für den offline Betrieb einzelner Programme).

Es wird gefragt, ob die strukturelle teure Verkabelung denn überhaupt notwendig ist, da Herr Brugger anlässlich eines Treffens an der GS Neuwiesen auch auf Alternativen wie z.B. Hotspots hingewiesen hat.

Es wird festgestellt, dass an der GS Kuppelnau lediglich 4 Medienwägen zur Verfügung stehen und das hier eventuell nachzubessern ist.

Herr Blümcke weist auf die Problematik hin, dass ernst zu nehmende Gegner und Bedenken gegen G5 existieren. Auch anlässlich der Vorstellung der Medienwägen an der GS Neuwiesen war diskutiert worden, ob bei den Eltern die Haltung hierzu nachgefragt werden sollte. Es wird ausführlich diskutiert,

inwieweit fortgeschritten werden muss, um Alternativen wie Hotspots o.ä. und z.B. Campuslösungen einzurichten. Am Ende ist der finanzielle Spielraum aber derzeit zu eng, um tragfähige Ergebnisse zu erreichen.

Es wird noch berichtet, dass nun ein Digitallabor auch dank privater Spenden und Stiftungsgeldern eingerichtet werden wird, welches für alle Schulen geöffnet sein wird. Die Gymnasien haben noch eine ablehnende Haltung, die Realschule ist sehr engagiert und unterstützt in jeder Hinsicht.

TOP 4 Schulübergreifende Themen

Elterntaxis

Herr Volz stellt an das Gremium die Frage, ob der GEB sich offiziell dieses Themas annehmen soll, nachdem nun beinahe alle Schulen betroffen sind und bereits einzelne Schulen aktiv geworden sind. Es wird auch die Frage an das Gremium gestellt, ob gegebenenfalls eine Arbeitsgruppe gebildet werden soll. Um das Thema effektiv und nachhaltig bearbeiten zu können ist eine gewisse Kontinuität und schulübergreifende Organisation wichtig.

Das Gremium spricht sich einstimmig dafür aus, dass sich der GEB des Themas annimmt und eine Arbeitsgruppe bildet. Für diese Arbeitsgruppe melden sich Frau Fuest, Herr Baum, Herr Volz, Herr Worschischeck, Herr Wurm, Herr Buchwald

Geschlechtergerechtigkeit

Es wird ein kurzer Abriss der Historie gegeben, wie sich in Ravensburg die Diskussion, ob Mädchen Mitglieder bei den klassischen Trommlergruppen werden können, entwickelt hat.

Herr Volz führt aus,

1. dass es nicht entscheidend sein kann, ob denn die Mädchen überhaupt Mitglieder der Trommlergruppen werden wollen, sondern ob es im Rahmen der Chancengleichheit überhaupt möglich ist. Da es sich größtenteils um schulische Gruppen handelt, muss auch für diese die gesetzlich vorgeschriebene Gleichstellung gelten. Somit bedeuten Gleichstellung und gesetzlich vorgeschriebenen Chancengleichheit eigentlich, dass es keinen Zwang gibt, sondern die Chance, sich selbst frei zu entscheiden, an diesem Gruppen teilzunehmen oder nicht.
2. Die Trommlergruppen spielen auch in unserer Zeit in Ravensburg eine herausragende Rolle. Sie bestehen jedoch nur aus Jungs und die Mädchen müssen dafür kämpfen, auch Teil dieser herausragenden

Gruppe sein zu können. Es kann nicht im Sinne der Gleichstellung sein, dass die Mädchen um ihr Recht kämpfen müssen. Vielmehr muss Ihnen dieses Recht einfach gewährt werden.

3. Hinzu kommt, dass die „Bewertung“ der Trommlerbräute (Trommlerkuh) etc. auch sicher nicht mehr zeitgemäß ist und nicht akzeptabel ist.

Es geht nicht um Quoten, sondern um Chancengleichheit.

Herr Volz fragt, ob die obigen Standpunkte als Standpunkte des GEB wiedergegeben werden können. Er unterbreitet den Vorschlag, dass die Trommler als ersten Schritt auch von den Mädchen gewählt werden, sodass zunächst einmal die Beeinflussungen und Schmierereien unwahrscheinlicher werden.

Herr Volz stellt die Frage an das Gremium, ob sich der GEB des Themas annehmen soll.

Herr Beck fügt an, dass sich der Schülerrat in seiner Klausurtagung mit dem Thema auseinandersetzen wird. Seiner Einschätzung nach wird sich der Schülerrat so wie von Herrn Volz bereits ausgeführt positionieren. Er wird eine klare, einstimmige Position veröffentlichen und wünscht sich, dann mit den Trommlergruppen ins Gespräch zu kommen. Geschlechtergerechtigkeit heißt auch für den Schülerrat, dass sich die Mädchen nicht das Recht erkämpfen müssen Teil der Trommlergruppen zu sein, sondern dass sie von Anfang an dabei sind.

Herr Blümcke merkt an, dass das Trommlerkorps selbst verwaltet ist und Schüler und Schulen vertritt unabhängig von der RFK.

Es kommt zur Abstimmung per Handzeichen und es wird einstimmig befürwortet, dass der GEB sich des Themas annimmt und obige Ausführungen des Vorsitzenden Volz als offizielle Haltung des GEB wiedergibt.

TOP 5 Nachwahlen

Die GMS benötigt noch eine Vertretung im Vorstand des GEB. Es wird Frau Martina Straub vorgeschlagen. Es wird offen per Handzeichen wie folgt abgestimmt

dafür	19
dagegen	0
Enthaltungen	0

Damit ist Frau Martina Straub als Mitglied des Vorstandes als Vertreterin der GMS gewählt und nimmt diese Wahl an.

Ende der Sitzung 22.15 Uhr.

Für das Protokoll

Susanne Walser

Für den GEB

Johannes Volz